

## **1.2.1 Handlungsfelder/Entwicklungsziele**

Aus unseren Leitgedanken müssen zwangsläufig Handlungsfelder und Entwicklungsziele hervorgehen, damit eine gute Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und eine nachvollziehbare Qualitätsentwicklung der gemeinsamen Arbeit an unserer Schule gewährleistet ist.

Entwicklungsziele bzw. eine gemeinsame Zielsetzung sind daher Voraussetzung und Grundlage für die Ausgestaltung der Qualitätsentwicklung unserer Schule.

Für unsere Schule sind Qualitätsmerkmale zu berücksichtigen, die

1. das Entwicklungsziel genau bestimmen
2. geplante Maßnahmen zur Erreichung der Ziele enthalten
3. eine regelmäßige Evaluation der Maßnahmen einfordern

### **Ziel 1:**

Als Schule unseres Stadtteils kooperieren wir eng mit den vorschulischen Einrichtungen und den weiterführenden Schulen, um fließende Übergänge unter Berücksichtigung der dortigen Anforderungen zu ermöglichen.

Maßnahmen:

- Kooperationskalender (Brückenjahr), Vernetzung mit den vorschulischen Einrichtungen, regelmäßiger Austausch, Entwicklung neuer Kooperationsideen.
- Arbeit mit den Verbundschulen, Erfassung von Leistungsanforderungen, die in den Fachkonferenzen diskutiert werden.

Evaluation:

Die Kooperation soll mittels des Kooperationskalenders weiterhin intensiviert werden und geeignete Maßnahmen für die Erleichterung des zum Übergang in die Schule gefunden werden.

Verantwortlich hierfür ist die Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium bzw. mit den Kolleginnen, die den vorschulischen Sprachförderunterricht erteilen. Teilziele sind mittelfristig festzulegen.

### **Ziel 2:**

Soziales Lernen erfordert die demokratische Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler im Schulleben. Diese Mitbestimmung soll fest im Schulleben verankert sein.

Maßnahmen:

- Benennung/Wahl von je zwei Klassensprechern pro Klasse.
- Friedentifter-AG, die für einen gewaltfreien und freundlichen Umgang im täglichen Schulleben (vor allem in den Pausenzeiten) steht und halbjährlich Schülerinnen und Schüler für diese Aufgabe vorbereitet.
- Projekt „Gemeinsam geht´s leichter“, Verhaltenstraining und Hilfen im Unterricht. Siehe: Soziales Lernen, „Unumstößliche Regeln“.

Evaluation:

Der Ausbau der Schülermitbestimmung muss stärker vorangetrieben werden. Eine Schülervertretung „Wir mischen mit“ soll entstehen. Verfügungsstunden für jede Klasse sind wünschenswert.

Voraussetzung: Fortbildung zweier Kolleginnen, Konzepterarbeitung, Umsetzung mittelfristig.

### **Ziel 3:**

Eine positive Lernkultur setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler in vielfach problemorientierten Unterrichtsformen lernen und arbeiten und ihr eigenverantwortliches Handeln somit gefördert wird. Die Voraussetzungen hierfür werden durch eine stärker aufeinander abgestimmte/vernetzte Arbeitsweise der einzelnen Fachbereiche geschaffen.

Maßnahmen:

- Evaluierung der schuleigenen Arbeitspläne im Hinblick auf eine stärkere Vernetzung.
- Erweiterung des Methodencurriculums.

Evaluation:

Die schuleigenen Arbeitspläne der einzelnen Fachbereiche sollten in Teilbereichen stärker miteinander vernetzt werden.

Die dafür erforderlichen Absprachen sind verbindlich in den Fachkonferenzen mittelfristig zu treffen.

Für die Erweiterung des Methodencurriculums ist das Kollegium verantwortlich. Geeignete zielführende Methoden müssen gemeinsam ausgewählt und selbst erprobt werden. Erst danach ist die verbindliche Einführung innerhalb der gesetzten Methodentage möglich.

Eingeführte Methoden werden im Klassenbuch auf den dafür vorgesehenen Seiten dokumentiert.

#### **Ziel 4:**

Die Ganzheitliche Bildung berücksichtigt auch das Qualitätsmerkmal der Individualisierung/Kompetenzerhebung, nämlich der kontinuierlichen Erfassung des Lernstands und der entsprechenden Förderung und Forderung.

Auch der Umgang mit neuen Medien ist Teil der Ganzheitlichen Bildung. Die Umgehensweise mit neueren Medien nimmt einen großen Raum im außerschulischen Bereich der Schülerinnen und Schüler ein.

Daher ist ein angemessener altersgemäßer Umgang mit Medien herbeizuführen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Lernstrategien und Arbeitstechniken kennen lernen, um sie für ihr eigenverantwortliches Lernen nutzen zu können.

Maßnahmen:

- PC-Unterricht, einmal wöchentlich.
- Arbeit am Wochenplan, der beispielsweise den Einsatz des PCs berücksichtigt.

Evaluation:

Lern- und Arbeitstechniken mittelfristig erweitern und im Methodencurriculum verankern.

Die Zuständigkeit liegt im Kollegium bei anschließender Beauftragung (Einführen neuer Arbeitstechniken) der Fachkraft für den PC-Unterricht.

### **Ziel 5 als Ergänzung:**

Die Wahrnehmung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit sowie deren Akzeptanz muss als weiteres Qualitätsmerkmal Beachtung finden.

Ziel ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, bei der alle Beteiligten agieren sollen und die Möglichkeit bekommen müssen, die Arbeit der Schule zu bewerten.

Maßnahmen:

- Regelmäßige Veröffentlichungen der Schulaktivitäten in der Stadtteilzeitung „Haster Töne“. Aktuelle Berichterstattung auf unserer Schulhomepage.
- Erstellen eines Evaluationsbogens für die unterschiedlichen Zielgruppen. Z.B. Rückmeldung zu durchgeführten Projektwochen.
- Nachfrage der Handhabung an den weiterführenden Schulen.
- Erarbeitung eines Konzeptes der Schulhofgestaltung, Sponsorensuche, Erneuerung von Spielgeräten, Elternmitarbeit unbedingt gewünscht.
- Mitarbeit (Unterstützung) am Aufbau einer Schülerversammlung „Wir mischen mit“.
- Wiederaufnahme der Schülerzeitung auf der Schulhomepage.

Evaluation:

Bislang wurden Informationen zu Projekttagen über die schuleigenen Gremien transportiert.

Ein Evaluationsbogen kann alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ansprechen und die Ergebnisse sind nutzbar für kommende Projekte.

Ein Evaluationsbogen fällt in den Zuständigkeitsbereich des Schulvorstandes und sollte mittelfristig diskutiert werden.

Die Umsetzung der Gestaltung unseres Schulhofes erfordert detaillierte Absprachen bzgl. Sicherheit und Finanzierung mit dem Schulträger.

Diese Aufgabe obliegt der Schulleitung, die ein einführendes Gespräch mit den entsprechenden Personen aus dem Fachbereich Schule/Sport der Stadt Osnabrück führen wird.

Die derzeitige Erarbeitung des Konzeptes der Schülervertretung „Wir mischen mit“ wird die Mithilfe/Anregungen der Eltern selbstverständlich inkludieren und in den kommenden ein bis zwei Jahren in einer Pilotphase ausgetestet.

### **Umsetzung der Ziele:**

Zur Umsetzung unserer Ziele bzw. der Ergebnisse der Evaluationen wird ein schulinterner Arbeitsplan erstellt.